

# Jenseits von Erwerbszwängen

## Vortrag zum „Bedingungslosen Grundeinkommen“

OLDENBURG/ma. Lebt man, um zu arbeiten, oder arbeitet man, um zu leben? Diese Fragestellung dürfte sich zukünftig erübrigen, wenn es nach Birgit Zenker geht. Lebe, um selbstbestimmt zu leben, könnte ihre Antwort sein. Auf Einladung der Evangelischen StudentInnen Gemeinde Oldenburg referierte die Vorsitzende der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, Köln, am Dienstag zum Thema „Bedingungsloses Grundeinkommen“.

Unserer Arbeitsgesellschaft geht die Arbeit aus. Die zum Teil in Statistiken versteckte Sockelarbeitslosigkeit in Deutschland schätzen Experten auf 4,5 Millionen Erwerbsarbeitslose. Dennoch halten Politik und Wirtschaft an dem Postulat der Erwerbsarbeit fest. Erwerbsarbeit sei zum Selbstzweck verkommen, so Zenker. Ursache seien kurzfristiges ökonomisches Denken und Handeln. Die Krise der Erwerbsarbeits-Gesellschaft biete jedoch auch Chancen, skizzierte die Referentin. Die Chance, die Arbeitswelt zu humanisieren.

Durch das bedingungslose Grundeinkommen, das jedem Bürger seine Existenz sichern und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen soll (siehe Kasten), seien die Menschen vom Zwang zur Erwerbsarbeit und damit von Existenzängsten aber auch von Kontrollmechanismen befreit. Der Mensch könne sich Dingen zuwenden, die sich nicht dem Markt unterordnen. Zugleich würde durch Arbeitszeitverkürzung allen, die einer Erwerbsarbeit nachgehen möchten, der Erwerbstätigkeits-Markt zugänglich gemacht. Aber: Das Grundeinkommen dürfe „weder als Stilllegungs- oder Stillhalteprämie für Erwerbsarbeitslose noch als staatliche Subventionierung eines Niedriglohnssektors funktionieren“, hat die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, die Zenker vertritt, auf ihrem 13. Bundesverbandstag 2007 beschlossen.

Sicherlich, eine Utopie, räumt Birgit Zenker ein. Dass es sich jedoch nicht um eine völlig abwegige Idee handelt, dafür stehen prominente Vertreter:

### Kompakt

Das „bedingungslose Grundeinkommen“ ist ein sozialpolitisches Modell, bei dem jedem Bürger – vom Kind bis zum Greis – lebenslang ein regelmäßiges Grundeinkommen zur Verfügung gestellt wird, das die Existenz sichert und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. An das Grundeinkommen sind keine Bedingungen wie zum Beispiel die Pflicht zu gemeinnütziger Arbeit gebunden. Das Grundeinkommen kann individuell durch Einkommen aus Erwerbsarbeit ergänzt werden. Bisherige staatliche Transferleistungen wie Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, Kindergeld oder Rente würden durch die Einführung von Grundeinkommen wegfallen. Modellrechnungen zeigen, dass bei einem Grundeinkommen von 800 Euro brutto für jeden Bürger beim heutigen Sozialsystem rund 150 Milliarden Euro im Jahr eingespart wür-

den (Althaus-Modell). Zur Finanzierung des bedingungslosen Grundeinkommens gibt es allerdings verschiedene Modelle. So sieht ein Modell vor, den Konsums zu besteuern, ein anderes, das Einkommen zu besteuern.

### Oldenburger Netzwerke

Willi Lüpkes, der sich für die Erwerbslosen-Thematik sowohl in der Gewerkschaft ver.di als auch bei der unabhängigen Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg (ALSO, [www.also-zentrum.de](http://www.also-zentrum.de)) engagiert, möchte in Oldenburg einen Diskussionsprozess zum „Bedingungslosen Grundeinkommen“ starten. Wer Interesse an einem (regelmäßigen) Austausch hat, setzt sich mit Willi Lüpkes via E-Mail [willi.luepkes@also-zentrum.de](mailto:willi.luepkes@also-zentrum.de) in Verbindung.

die für ein bedingungsloses Grundeinkommen eintreten. So Götz Werner, Gründer, Gesellschafter und Aufsichtsratsmitglied der dm-drogerie-Märkte, oder Dr. Thomas Straubhaar, Präsident der Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Instituts. Nicht zuletzt mag für die Seriosität der

Thesen der Bericht des Europäischen Parlaments vom 23. September ein Beleg sein, in dem das Parlament die Europäische Kommission auffordert, „die arbeitsbekämpfende Wirkung des bedingungslosen Grundeinkommens für alle zu prüfen.“ (Bericht A6-0384/2008).



Auf Einladung der Evangelischen StudentInnengemeinde (rechts StudentInnenpfarrer Prof. Dr. Wolfgang Müller) referierte Birgit Zenker (l.), Vorsitzende der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, an der Oldenburger Uni zum bedingungslosen Grundeinkommen. Foto: Maria

in Oldenburger Zeitung vom 2. November 2007